

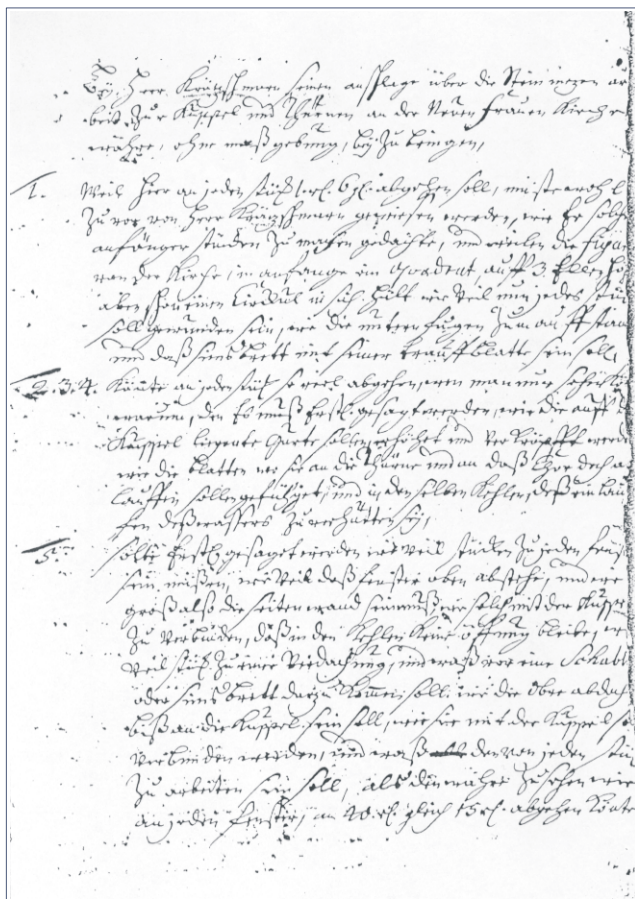
A.5.4 Stellungnahme von DANIEL EBHARDT gegenüber dem Rat der Stadt, den Kostenvoranschlag und die Ausführungsvorschläge des Steinmetzmeisters KRÄTSCHMAR betreffend, vom 10. Mai 1730.

Ratsarchiv der Stadt Dresden, jetzt Stadtarchiv der Landeshauptstadt Dresden, B. II. 19
3 Blatt

Nachdem der Steinmetzmeister KRÄTSCHMAR ein finanziell günstigeres Angebot zu den Steinmetzleistungen am unteren Teil der Kuppel dem Rat übergeben hatte, wurde dieses Angebot EBHARDT zur Stellungnahme vorgelegt. EBHARDT hatte schon am aufgehenden Mauerwerk Steinmetzarbeiten ausgeführt. Offenbar hatte er sich im Laufe der Zeit mit dem Bauwerk identifiziert, eine qualitätvolle Ausführung der Arbeiten war ihm daher Verpflichtung. Er genoß ein hohes Ansehen in der Stadt, dessen war sich auch der Rat bewußt.¹

Die Stellungnahme EBHARDTS ist als Rechtfertigung seiner eigenen Forderungen geschrieben. Sie zeugt, allein schon an dem zornig hingeworfenen Schriftbild erkenntlich, von seiner Empörung über die Vorschläge, mit denen KRÄTSCHMAR die Kostenreduzierung herbeizuführen gedenkt. So will KRÄTSCHMAR Lehrlinge („... ein Baar Jungen...“) und etliche Gesellen einstellen, um den Preis reduzieren zu können. EBHARDT bietet die Mitarbeit von 40 bis 50 wahrscheinlich gut ausgebildeten Gesellen an. Die von EBHARDT gebotene Mannschaft ist offensichtlich vom Rat auch schon als zu klein kritisiert worden.

Der wiederholte Verweis auf fehlende Schablonen zeigt, daß die Formen der Werksteine nach derartigen Hilfsmitteln zu fertigen waren. Die Bereitstellung der Schablonen oblag zuerst BÄHR in seiner Eigenschaft als Architekt des Baus, der freilich zu diesem Zeitpunkt mit seinen Planungen noch nicht so weit fortgeschritten sein konnte.



Bey Herr Krätschmare seinen anschlage über die Steinmezen arbeit zur Kuppel und Thürmen an der Neuen Frauen Kirche währe, ohne maßgebung, bey zu bringen,

1. Weil hier an jedes Stück 1 thlr. 6 Gr abgehen soll, müßte wohl zuvor von Herr Krätschmare gewiesen werden, wie Er solche anfänger Stücke zu machen gedachte, im vielen die Fugar von der Kirche, im anhang ein quadrat, auff 3 Ellen höhe abzusehen einen Diebel in sich hält wie viel nun jedes Stück soll gewindes sein, wie die untern Fugen zum auffstand und daß Simß Brett mit seiner Trauffblatte sein solle
- 2.3.4. Könnte an jedes Stück so viel abgehen, wen man immer sehn könnt warum, den Es muß Erstl. gesagt werden, wie die auff der Kuppel liegente Gurte sollen, erhöht im Ver Knöpfft werden wie die Blatten vor sie an die Thürme und an daß Chor Dache an laufen sollen gefüget, und in den selben Kehlen, daß rein laufen deß wassers zu verhütten sey,
5. sollte Erstl. gesagt werden wie viel Stückes zu jeden Fenster sein mißen, wie viel daß Fenster oben abstehe, und ire groß also die seiten wand sein muß wie solche mit der Kuppel zu Verbinden, daß in den Kehlen Kein Öffnung bleibe, wie viel Stück zu einer Verdachung, und waß vor eine Schablone oder sind Brett liegen können soll wie die Oberabdachung biß an die Kuppe sein soll, wie sie mit der Kuppel soll verbunden werden, und waß den von jeden Stückes zu arbeiten sein soll, als den woher zu sehen wie an jeden Fenster, an 40 thlr. 15 gr. abgeben könnte

6. ist ein. von gewisse. von jeder Fenster. Bestimmung. gesetzt,
und müßte vorher auf allezeit benannte *requisita* die bey
den großen Fenstern vor gefallen sind angewirket werden,
7. Kan unmögl. gleich 1/3 abgehen in dem auch weder die rechte
größe noch die Schablone bekannt ist,
8. ist nicht gesagt von wie viel, hiegeten der Frieß und waß von
Bindern dazu sein soll,
9. währe auch die größe zu sagen von wie viel Stücken auf sein
an der maß von eine *Schablone* und der ganze Simß
mit seiner oberen Kehle sein soll
10. ist an jedem Thurme nach gut dünken 7 thlr. abgezogen, müßen
aber vorher die anzahl derer Stücke, wie solche mit ihren Knöpf
fen zu machen. und waß von jedes zu machen sein soll gesagt
werden
11.12.13. ist waß von großen Dachfensters in der Kuppel gesagt war
den zu obserieren
14. ist kein Simß Bort bekannt, und an die Kehle worauff der
ober auff saz stehe, wie in den Modell zu sehen, gar nicht
gedacht worden,
15. Die oval Fenster am auffätzen, auff die Thüren könen
nicht glat sein, sondern müßen ihre abdachung haben,
wen daß wasser nicht soll in Thurm lauffe,
16.17.18. fällt gar viele vor, woran hier gar nicht gedacht ist,
und vielen mir daß ganze Werk bekant ist, so habe kürzer
halber, in meinen anschlage, gleich wie von alles vorher be-
schrieben umbeständes nichts angemerket, als da sind
die Anhänge mit ihren Simße, die Kehle wo daß Chordach
und die Kuppel zusammen lauffen, wie auch der Simß zu

6. ist eben ohne gefehr jede Fenster 6. thlr weniger gesetzt, und müßte vorher auf allezeit benannte *requisita* die bey den großen Fenstern vor gefallen sind angewirket werden,
7. Kan unmögl. gleich 1/3 abgehen in dem auch weder die rechte größe noch die Schablone bekannt ist,
8. ist nicht gesagt von wie viel, hiegeten der Frieß und waß von Bindern dazu sein soll,
9. währe auch die größe zu sagen von wie viel Stücken auf sein an der maß von eine *Schablone* und der ganze Simß mit seiner oberen Kehle sein soll
10. ist an jedem Thurme nach gut dünken 7 thlr. abgezogen, müßen aber vorher die anzahl derer Stücke, wie solche mit ihren Knöpf fen zu machen. und waß von jedes zu machen sein soll gesagt werden
- 11.12.13. ist waß von großen Dachfensters in der Kuppel gesagt war den zu obserieren
14. ist kein Simß Bort bekannt, und an die Kehle worauff der ober auff saz stehe, wie in den Modell zu sehen, gar nicht gedacht worden,
15. Die oval Fenster am auffätzen, auff die Thüren könen nicht glat sein, sondern müßen ihre abdachung haben, wen daß wasser nicht soll in Thurm lauffe,
- 16.17.18. fällt gar viele vor, woran hier gar nicht gedacht ist, und vielen mir daß ganze Werk bekant ist, so habe kürzer halber, in meinen anschlage, gleich wie von alles vorher beschriebenes umbeständes nichts angemerket, als da sind die Anhänge mit ihren Simße, die Kehle wo daß Chordach und die Kuppel zusammen lauffen, wie auch der Simß zu

Zu den obren fenster und deßen *Schablone* welches alles von jemanen der diß Werck nicht inne hat, vorher solle gezeigt werden,
Überhaupt, sind meine gedanken von Hr Krätzschmar seines anschlage diese, daß Es ihn nicht Ernst sein kan, und kan niemant sehen wie Er diese arbeit zu traktieren gedächte, den da mir Kein zu getrauet wird. dieses mit 40. biß 50 gesellen vor Winders Zuferdigen, Er hingegen, des anfang etwas mit ein Baar Jungen, und etl. Gesellen machen könnte,
und obligire ich mich, daß wen Herr Krätzschmar, im stande ist, in einer Zeit von 14 Tagen, nur einen einzigen anfänder, wie es sein soll, von der Kuppel und den Thurm-winkeln zu machen, die ganze Kuppel ferdig zu machen wesendl. daß gesellen lohn, und Schmiede Kosten *Specification* und von aller ferdig ist, Es auff E; hoch Edlen und hoch Weißen Rath er kentlichkeit viel an kommen laße waß von meiner gehabte Mühe und arbeit sein soll.

Dresden, d. 10. Maj
1730.

Daniel Ehardt Steinmez Meister

Landeshauptstadt Dresden
Stadarchiv

Zu den obren fenster und deßen *Schablone* welches alles von jemanen der diß Werck nicht inne hat, vorher solle gezeigt werden,
Überhaupt, sind meine gedanken von Hr Krätzschmar seines anschlage diese, daß Es ihn nicht Ernst sein kan, und kan niemant sehen wie Er diese arbeit zu traktieren gedächte, den da mir Kein zu getrauet wird. dieses mit 40. biß 50 gesellen vor Winders Zuferdigen, Er hingegen, des anfang etwas mit ein Baar Jungen, und etl. Gesellen machen könnte,
und obligire ich mich, daß wen Herr Krätzschmar, im stande ist, in einer Zeit von 14 Tagen, nur einen einzigen anfänder, wie es sein soll, von der Kuppel und den Thurm-winkeln zu machen, die ganze Kuppel ferdig zu machen wesendl. daß gesellen lohn, und Schmiede Kosten *Specification* und von aller ferdig ist, Es auff E; hoch Edlen und hoch Weißen Rath er kentlichkeit viel an kommen laße waß von meiner gehabte Mühe und arbeit sein soll.

Dresden d. 10. Mai
1730

Daniel Ehardt Steinmez Meister

¹ Vgl. dazu Sponsel, 1893, S. 44.